

6. Das Brot.

Vater: Schmeckt dir dein Brot, mein Kind?

Kind: Ja, lieber Vater, wie du siehst.

B. Weißt du auch, woher es kommt?

K. Die Mutter hat es mir gegeben.

B. Und woher hat denn die Mutter das Brot genommen?

K. Vom Bäcker; ich habe es selbst geholt.

B. Woraus hat denn der Bäcker das Brot gemacht?

K. Aus Teig; ich habe ihm zusehen, wie er ihn verarbeitet hat.

B. Hast du den Bäcker gefragt, woraus er den Teig macht?

K. Nein; denn ich habe selbst gesehen, daß er Mehl und Wasser miteinander vermischte und daraus den Teig machte.

B. Gut, mein Kind, daß du auf dies achtgibst; aber woher bekommt der Bäcker das Mehl?

K. Von dem Müller. In der Mühle werden die Fruchtkörner zu Mehl gemahlen.

B. Woher kommen denn die Früchte?

K. Die wachsen aus der Erde.

B. Wachsen sie von selbst aus der Erde, ohne daß der Mensch etwas dabei tut?

K. Nein, die Erde muß gepflegt und geeget und der Same zur künftigen Frucht gesät werden.

B. Gehört sonst nichts zu dem Wachstume der Früchte als pflügen, eggen und säen?

K. Ja, gute Witterung.

B. Es würde wohl am besten sein, wenn die Sonne immer schiene?

K. Nein, die Erde hat auch Feuchtigkeit nötig.

B. Woburch bekommt denn die Erde Feuchtigkeit?

K. Durch Regen und Tau.

B. Gut, der Landmann muß also regnen und tauen lassen?

K. Kein Mensch kann machen, daß die Sonne scheint und daß es regnet.

B. Wer macht denn, daß zu rechter Zeit die Sonne scheint und zu rechter Zeit Regen und Tau fällt?

K. Niemand als Gott.

B. Wichtig, mein Kind. Könnten aber die Früchte ohne Sonnenschein, Regen und Tau gar nicht wachsen?

K. Nein, die Hitze bringt die Früchte zur Reife, der Regen und Tau erfrischen das Erdreich und geben ihm Nahrung. Wenn immer die